

## Jahresbericht 2021/22 der Sektion Schulpsychologie (VSKZ) des ZüPP

Mitgliederbestand per 01.01.2021: **108**

Mitgliederbestand per 31.12.2021: **124**

Mitgliederbestand per 01.01.2022: **119**

Neueintritte im 2021: **17**

Austritte im 2021: **6**

### Herzlich Willkommen neue VSKZ Mitglieder!

Nicole	Amsler
Daniele	Banditelli
Chantal	Bassu
Nina	Frunz
Manuela	Funk
Gabrijela	Garic
Eva	Grob-Hagedorn
Caroline	Härri
Sarah	Hauser
Benedikt	Meier
Karin	Neuhardt
Kiana	Pirolt
Antonia	Schad
Andrea	Schneller
Miriam	Schöndorf-Winter
Vanessa	Stringaro
Christina Maria	Villanova

### Vorstand

Leider blieben wir auch im Sektionsjahr 2021/22 nicht verschont von den Folgen der Corona-Pandemie und so führten wir unsere **Sektionsversammlung** am 11. März 2021 ein erstes Mal online durch. Dies klappte glücklicherweise auch mit elektronischem Abstimmungsverfahren problemlos. Vor kleinem Publikum hielt Laura Sergi, Psychologin der Fachstelle für Entwicklungspsychiatrie der PUK Zürich, das Einstiegsreferat und stellte in dessen Rahmen ihre Arbeit und das Angebot rund um die psychotherapeutisch-psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer kognitiven Beeinträchtigung vor. Im darauffolgenden ordentlichen Teil der Versammlung wurde auf die Tätigkeitsfelder des letzten Sektionsjahres eingegangen und diejenigen Personen verdankt, die sich für die Anliegen der VSKZ eingesetzt hatten. Neu- und Wiederwahlen standen keine an und der **Vorstand** startete in gleicher Besetzung ins neue Sektionsjahr. Er traf sich zu insgesamt acht Vorstandssitzungen und einer Klausurtagung, wobei abgesehen vom persönlichen Beisammensein an der Klausurtagung im geschätzten Hotel Zürichberg sämtliche Sitzungen digital durchgeführt wurden. Als Gäste empfangen wir den SLK-SPD-Präsidenten Matthias Obrist, den Präsidenten des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes ZLV Christian Hugi sowie VSKZ-Mitglieder, welche mit Interesse an einer zukünftigen Vorstandsarbeit in die Sitzungen und die Klausur reinschnupperten. Es freut uns ausgesprochen, dass sich für die aus-tretenden Vorstandsmitglieder Nadine Alder und Bigna Bernet gleich drei neue Interessentinnen finden liessen. An der diesjährigen Sektionsversammlung werden sich Irène Arrigoni (SPD Affoltern), Daniela Dietsche (SPBD Dielsdorf) und Eva Wohlgemuth (SPD Stadt Zürich) zur Wahl stellen.

Marijana Minger nahm als delegiertes VSKZ-Vorstandsmitglied an den **ZüPP**-Vorstandssitzungen teil und die intensiven Tätigkeiten rund um das Anordnungsmodell führten zu weiteren gemeinsamen Sitzungen zwischen ZüPP- und VSKZ-Vorstandsmitgliedern. Für genauere Informationen zu den vielfältigen Aktivitäten des ZüPP wird auf den später erscheinenden ZüPP-Jahresbericht verwiesen.

## Berufspolitik

Auch 2021 arbeiteten die Präsidien der **Stellenleitungskonferenz der Schulpsychologischen Dienste im Kanton Zürich SLK-SPD** und die VSKZ wieder sehr eng zusammen. Die gemeinsame Auseinandersetzung galt im letzten Jahr unter anderem den Vernehmlassungen zu den Verordnungen zum Volksschulgesetz (VSG) und Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG), der Diagnostik nach Multiaxialem Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 (MAS), dem SAV-Relaunch sowie dem Projekt ME flex (Mittelleinsatz flexibler gestalten). Der VSKZ-Vorstand war in der SLK-SPD-Arbeitsgruppe Diagnostik für vier weitere Sitzungen sowie einer Kickoff-Veranstaltung noch vertreten, hat sich mittlerweile aber zurückgezogen, da die Arbeitsgruppe zugunsten einer Pilotgruppe der SLK-SPD aufgehoben werden konnte. Die Reprise der SLK-SPD vertiefte neben der MAS-Diagnostik weiter die Themen der Qualität in der Schulpsychologie sowie mögliche Strukturvarianten der SLK-SPD. Im September 2021 wurde neu auch eine Arbeitsgruppe Qualität gegründet.

Im März 2021 berichtete der VSKZ-Vorstand im Newsletter bereits ausführlich über die **Vernehmlassungen** zur Teilrevision der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM) sowie zur Totalrevision der Verordnung über die Finanzierung der Sonderschulung (VFiSo), an denen sich die VSKZ beteiligte, sowie zum ergänzend mit der SLK-SPD eingereichten Begleitschreiben zuhanden der Regierungsrätin Silvia Steiner. Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Austauschtreffen zwischen dem **Volksschulamt VSA**, dem SLK-SPD- und dem VSKZ-Präsidium teilte das VSA im November 2021 mit, bei welchen von der Schulpsychologie kritisierten Punkten nachträglich noch Änderungen in den Verordnungen vorgenommen wurden. Besonders erfreulich zu hören war, dass zukünftig bei den Sonderschultypologien endlich auf die nicht mehr zeitgemässe Begrifflichkeit «geistige Behinderung» verzichtet und neu von «kognitiver Beeinträchtigung» gesprochen wird. Weiter wird die Diagnose Autismus nicht mehr spezifisch unter Typ B oder Typ C aufgeführt, da dieses Störungsbild in allen Sonderschulen vorkommen kann. Hinsichtlich der Platzvergabe ist zudem eine Koordination des Aufnahmeverfahrens der Sonderschulen vorgesehen, was als sehr sinnvoll erachtet wird.

Im September 2021 fand ein erweiterter Austausch des VSA, der VSKZ und der SLK-SPD zusammen mit dem **Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB)** statt, bei dem es um den Übergang Frühbereich-Kindergarten ging. Die VSKZ und die SLK-SPD haben sich vorgängig mit verschiedenen Fragen eingebracht, u.a. weil die Anmeldefrist zur Abklärung für Massnahmen im Frühbereich im Rahmen einer Ordnungsänderung um drei Monate vorverschoben wurde. Hintergrund dieser Anpassung ist der Versuch einer Entlastung des Systems, sodass Abklärungsplätze jüngeren Kindern zur Verfügung stehen und ausreichend Zeit bleibt, um Massnahmen im Frühbereich in Anspruch zu nehmen. Nach Angaben des AJB ist die Anzahl sonderpädagogischer Massnahmen im Frühbereich in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Geplant ist, dass verschiedene Stellen Daten sammeln, um dem AJB mitzuteilen, wie sich die Ordnungsänderung in der Praxis auswirkt.

Etwa zeitgleich wurde die VSKZ angefragt, im **Projekt Frühbereich Volksschule (FBVS)** im Gesamtfachausschuss mitzuwirken. An einer Online-Sitzung wurden vier von insgesamt neun Produkten, die im Rahmen von FBVS entwickelt werden, genauer vorgestellt. Die eingereichten Produktvorschläge sind sehr vielschichtig und lassen sich in die zwei Teilprojekte «Organisation» und «Pädagogik/Didaktik/Psychologie» unterteilen. Sie beinhalten bspw. Checklisten für lokale Konzepte sowie Beratungsangebote für Gemeinden zur Gestaltung des Übergangs Frühbereich-Kindergarten oder auch ein Weiterbildungsangebot für KiTa's/Spielgruppen. Im Anschluss an den gemeinsamen Austausch gab der VSKZ-Vorstand zu allen Produkten eine schriftliche Stellungnahme ab.

Am 28. Oktober 2021 fand bereits zum vierten Mal das **Forum Schulpsychologie** statt, welches erfreulicherweise wieder live abgehalten werden konnte. Organisiert wurde dieses von der im September mit Regula

Grunder neu besetzte Fachstelle Schulpsychologie des VSA in Zusammenarbeit mit Matthias Obrist, Präsident der SLK-SPD. Zahlreiche Schulpsycholog(inn)en aus dem Kanton Zürich trafen sich in der Stiftung zum Glockenhaus für Informationen und den gemeinsamen Austausch. Unter anderen berichtete Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Susanne Walitza zur Bewältigung der psychischen Auswirkungen der Covid-Pandemie auf Kinder, Jugendliche und deren Eltern, worüber sich anschliessend alle Anwesenden in moderierten Gruppen austauschen konnten.

Ein besonders zeitintensives Engagement der VSKZ, der SLK-SPD sowie weiterer Schulpsycholog(inn)en stellte 2021 der **SAV-Relaunch** dar. Am 21. Juni startete dieser mit einer Kickoff-Veranstaltung, nach derer sich die Fachstelle Schulpsychologie des VSA und die Entwicklerfirma *ditay* gemeinsam mit den involvierten Schulpsycholog(inn)en bis Januar 2022 fast wöchentlich zu Online-Sitzungen und insgesamt vier live Sprint-Sitzungen traf. Dieses Frühjahr wird die neue SAV-Applikation in die breite Erprobungsphase gehen und bis zu den Sommerferien sollen sämtliche SAV-Manager und Schulpsycholog(inn)en im Kanton Zürich geschult worden sein. Ziel ist es, dass die Applikation für das neue Schuljahr 2022/23 für alle SPD bereitsteht. Aus Sicht der VSKZ stellt die neue Applikation in jeder Hinsicht eine deutliche Verbesserung und Vereinfachung im Vergleich zur bisherigen Variante dar. Die Form der Applikation wird wie gewünscht der von der SLK-SPD und VSKZ erarbeiteten kantonal einheitlichen SAV-Berichtsform entsprechen und verschiedenste neue Zusatz-Optionen für die konkrete Anwendung zur Verfügung stellen. Zur Gewährleistung des Datenschutzes bestehen neben der in der Applikation übersichtlicheren Daten-Anonymisierung auch weiterhin alternative Optionen zur Verfügung, die für den Kanton notwendigen Daten auch selbst anonymisiert einzugeben und einen Word-Bericht zu erstellen.

Ein weiterer Schwerpunkt im 2021 stellten die ersten Hearings des Grossprojekts **ME flex** (Mittleinsatz flexibler gestalten) des VSA dar. Der VSKZ-Vorstand war im September in allen sechs Hearings des ersten Teilbereichs «Angebote» vertreten und brachte die Anliegen der Schulpsychologie in die breiten Diskussionen der Vertreter(inn)en verschiedenster Verbände und vor dem VSA ein. Gemeinsam mit dem ebenfalls teilnehmenden SLK-SPD-Präsidium wurde am Ende auch noch eine schriftliche zusammenfassende Stellungnahme der Schulpsychologie zu den einzelnen Hearings abgegeben. Einer der Hauptschwerpunkte, für die sich die VSKZ auch im Rahmen dieses Projekts intensiv einsetzte, war der Erhalt der Psychotherapie als sonderpädagogische Massnahme, da diese erneut als gefährdet angesehen werden muss. Bezüglich der verstärkten Massnahmen (Sonderschulung) sprach sich die VSKZ zwar für die Variante eines in die allgemeinen Unterrichts- und Förderressourcen integrierten Bündels aus, betonte dabei aber die damit verbundenen Gefahren und Risiken. Erwähnt wurde u.a. die Notwendigkeit von Vorkehrungen wie z.B. einem kantonalen Nottopf für alle Gemeinden, um die Abdeckung des vorhandenen Förderbedarfs sicherzustellen und allen Kindern eine adäquate Beschulung zu ermöglichen.

Für das ins ME flex integrierte, jedoch separat bereits laufende Teilprojekt **Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)** hat der VSKZ-Vorstand bereits für eine Teilnahme im Fachausschuss für das erste und zweite Quartal 2022 zugesagt.

Die **Kantonale Jugendhilfekommission (JuHiKo)** berät die Bildungsdirektion und nimmt Stellung zu Fragen der Kinder- und Jugendhilfe. Barbara Zaugg vertritt die VSKZ in diesem interdisziplinären Gremium bestehend aus verschiedenen Akteuren im Kinder- und Jugendbereich. Die JuHiKo befasste sich in diesem Jahr erneut mit dem Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG), aber auch mit Fragen im Bereich der Frühförderung und der familienergänzenden Betreuung, dem Kinderschutz-Radar sowie mit der Forschung zu den Auswirkungen von Corona auf Familien und dem Thema der sogenannten Care Leaver (aus dem Betreuungssystem entlassene junge Erwachsene). Im jährlichen Austausch mit Regierungsrätin Silvia Steiner wurde unter anderem über Frühförderung im Kanton Zürich sowie über die aktuelle Situation an den Schulen gesprochen.

Mit dem Präsidium des **Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands Zürich (ZLV)** traf sich der Vorstand aufgrund einer Verschiebung im letzten Sektionsjahr gleich zweimal, im Mai 2021 sowie im Januar 2022. Im ersten Treffen ging es schwerpunktmässig um die bereits erwähnten Sorgen bezüglich der Förderung der Kinder, die nicht mehr von Massnahmen im Frühbereich profitieren konnten und mit teilweise grösseren

Entwicklungsdefiziten in den Kindergärten eintreten. Weiter wurde darüber gesprochen, dass sinnvoll eingesetztes Teamteaching u.a. auch die häufig erfolgenden Repetitionen oder auch sonderpädagogischen Massnahmen bis hin zu Sonderschulungen verhindern kann, wobei es jedoch oft an den finanziellen oder personellen Möglichkeiten fehlt. Im Januar 2022 stand der aktuelle Mangel an schulischen Fachpersonen im Zentrum, der jetzt nicht mehr nur Schulische Heilpädagog(inn)en und Logopäd(inn)en, sondern auch Klassenlehrpersonen betrifft. Der ZLV und die VSKZ sprachen weiter über die gemeinsam besuchten Hearings des Projekts ME flex, die Zunahme an Massnahmen im Frühbereich und damit verbunden die Möglichkeiten einer frühen Erkennung von Entwicklungsdefiziten sowie möglichen Auswirkungen der Tagesschulen auf die Ruhebedürfnisse der Kinder.

Die jährliche **MAS-Direktoriumssitzung** der Universität Zürich, organisiert von Studienleiterin Irina Kammerer, fand aufgrund einer letztjährigen Verschiebung im 2021 ebenfalls gleich zweimal statt, und zwar im März und November 2021. Seit November übernimmt Marijana Minger anstelle von Bigna Bernet den Einsitz. Im November wurden die neuen Direktoriumsmitglieder begrüsst und Erfahrungen und Rückmeldungen aus den bisherigen Kursgruppen ausgetauscht. Ebenfalls wurde über den neu gestarteten Zyklus der zehnten Gruppe informiert. Durch die aktuell vertiefte Auseinandersetzung mit der Diagnostik nach dem Multiaxialen Klassifikationsschema in der Zürcher Schulpsychologie, wie sie auch im Rahmen des MAS Schulpsychologie gelehrt wird, fand letztes Jahr ein besonders intensiver Austausch des VSKZ-Vorstandes mit Irina Kammerer statt. Einerseits wurde die gemeinsame Zyklusreihe zum Thema organisiert, welche im Oktober 2021 startete, andererseits stellte Irina Kammerer ihre wertvollen Inputs zum Thema auch im Rahmen einer SLK-SPD-Sitzung im November kurz vor, was die weitere Auseinandersetzung anregte.

Letztes Jahr fand zum vierten Mal ein weiterer Austausch zwischen der Abteilung **Entwicklungspädiatrie** des Kinderspitals Zürich AEP, der SLK-SPD und der VSKZ statt. Weitere regelmässige Treffen sind geplant. Am Treffen im Januar 2021 wurde über das Zentrum für schulische Entwicklungsstörungen/Dyskalkulie berichtet, für welches ein Konzept mit Businessplan erstellt wurde, das nun den jeweiligen Verantwortlichen der Institutionen (KJPP/Kispi) vorliegt. Ob das Projekt wie geplant zustande kommt, ist noch offen. Zudem wurde über Teilleistungsstörungen in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Visuomotorik, diskutiert.

Das **Anordnungsmodell**, welches am 19.03.2021 vom Bundesrat beschlossen wurde, beschäftigte im letzten Jahr neben dem ZüPP auch die VSKZ. Einerseits wurde eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des ZüPP und der VSKZ gebildet, andererseits fand ein Austausch mit der **Schweizerischen Vereinigung Kinder- und Jugendpsychologie SKJP** statt. Obschon über die Vorstösse, welche die **FSP** durch jahrzehntelang geführte Diskussionen erzielen konnte, Freude herrschte, gibt es auch einige Punkte, welche die Therapieplätze im Kinder- und Jugendbereich eher gefährden anstatt sicherstellen könnten. Bis anhin ist es möglich, die schulpsychologische Tätigkeit als klinische Erfahrung anrechnen zu lassen, um den eidgenössisch anerkannten Fachtitel in Psychotherapie zu erlangen. Gemäss der aktuellen Verordnung können zukünftig jedoch nur Psychotherapeut(inn)en über die Grundversicherung abrechnen, welche während mindestens drei Jahren zu 100% klinisch tätig waren. Psychotherapeut(inn)en in Weiterbildung und diejenigen, die nicht unter die Übergangsbestimmungen fallen, müssen mindestens zwölf Monate entweder in einer Weiterbildungsstätte der Kategorie A oder B nach dem Weiterbildungsprogramm «Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie» des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF oder in einer Weiterbildungsstätte der Kategorien A, B oder C nach dem Weiterbildungsprogramm «Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie» des SIWF absolviert haben. Da im Kinder- und Jugendbereich bereits aktuell zu wenig Therapieplätze vorhanden sind – insbesondere in ländlichen Gegenden – dürfte sich die Situation mit den neuen Bedingungen verschärfen, weil wahrscheinlich nicht alle bis anhin tätigen Psychotherapeut(inn)en eine Zulassung durch das Anordnungsmodell erhalten werden. Weiter besteht die Sorge, dass nicht genügend Ausbildungsplätze in den besagten Institutionen zur Verfügung gestellt werden können. Dies würde bedeuten, dass Kindern und Jugendlichen keine Hilfe oder diese zumindest zu spät zukommen würde, was Chronifizierungen mit sich bringen könnte.

Angesichts der permanenten und durch Corona deutlich gestiegenen Überlastung von kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulatorien und stationären Einrichtungen werden viele Kinder und Jugendliche vorübergehend durch kinder- und jugendpsychologische Beratungsstellen und Schulpsychologische Dienste betreut.

Dabei sind die psychotherapeutischen Zusatzausbildungen und Fachtitel der Mitarbeitenden von grossem Nutzen und können manchmal eine psychiatrisch-stationäre Behandlung verhindern. Daher sollte die psychotherapeutische Tätigkeit im Rahmen der schulpsychologischen Arbeit gestärkt und ausgebaut werden. Wenn die Schulpsychologischen Dienste niederschwellig und für Familien gut erreichbar sind, ermöglicht dies ein schnelles Intervenieren und die Verhinderung einer Chronifizierung der Problematik. Weiter ist durch das schulpsychologisch-systemische Wirken eine enge Zusammenarbeit mit den Schüler(inn)en, deren Eltern und Familien und den Schulen möglich, was wiederum die Therapiewirksamkeit erhöht. Aus den genannten Gründen hat der VSKZ-Vorstand die psychotherapeutische Versorgung für Kinder und Jugendliche auch für das nächste Sektionsjahr als Schwerpunktthema gesetzt.

Im Rahmen einer Parallelsession des zweiten **SKJP-Schulpsychologie-Kongresses** in Biel im November 2021 thematisierten die Co-Präsidentinnen Marijana Minger und Bigna Bernet die Psychotherapie als sonderpädagogische Massnahme im Kanton Zürich. Sie stellten das bestehende Modell vor und diskutierten mit den Teilnehmenden über dessen Vor- und Nachteile sowie die Verantwortung einer ausreichenden Thematisierung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen durch die Schulen.

## Fortbildung

Die in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Schulpsychologie des VSA und dem Prädisium der SLK-SPD ins Leben gerufene **Fortbildungsreihe** zum Thema **Autismusspektrumsstörung (ASS)** startete im Januar 2021 mit der bereits im letzten Jahresbericht erwähnten Einführungsveranstaltung und wie gewünscht können wir die limitierten Vertiefungsseminare im 2022 ein zweites Mal anbieten. Im Anschluss an die Einführung im Januar fanden im März, Mai und September die drei Vertiefungsseminare für eine erste, ausgewählte Gruppe von 30 Schulpsycholog(inn)en aus dem Kanton Zürich statt. Ziel der Vertiefungsveranstaltungen war es, Schulpsycholog(inn)en aus verschiedenen Diensten im Kanton Zürich vertreten zu haben, um diese zu Experten auszubilden, die im Anschluss ihre Teamkolleg(inn)en entsprechend beraten können. Dabei wurden folgende Themen behandelt: «Vertiefung der Diagnostik», «Grundlagen und Methoden schulischer Förderung bei ASS» sowie «Kompetenzaufbau im schulischen Setting und dem System». Der Referent war wiederum Prof. Dr. Andreas Eckert, der die Fortbildungen mit seinem umfangreichen Fachwissen interessant und anregend gestaltete. Aufgrund der pandemischen Lage fanden die ersten zwei Vertiefungsfortbildungen wieder online statt, während die dritte in Hybridform an der Hochschule für Heilpädagogik durchgeführt werden konnte, was den Austausch unter den vor Ort anwesenden Kursteilnehmenden deutlich vereinfachte. Die zweite Durchführung der Vertiefungsseminare startete am 1. Februar 2022 erneut mit 30 Personen.

Im Juni 2021 konnte nach rund 15-monatiger coronabedingter Pause die erste **Fortbildung** zum Thema «**Verwöhnung**» mit den notwendigen Schutzmassnahmen in physischer Anwesenheit von rund 40 Teilnehmenden in den Räumlichkeiten des Volkshauses durchgeführt werden. Als Referenten konnten wir Prof. Dr. phil. Jürg Frick gewinnen, der anhand praktischer Beispiele und Comics sensibilisierte und die verschiedenen Formen der Verwöhnung aufzeigte. In dieser Tagung wurde viel Zeit für den Austausch in Gruppen gelassen, was geschätzt wurde, weil dies in den vorangehenden Monaten deutlich zu kurz kam.

Im September 2021 fand dann endlich auch noch die **Fortbildung** zum Thema «**Rollenbilder im stetigen Wandel: Jungs in der Schule und Rolle der Väter heute**», welche ursprünglich für Juni 2020 geplant war und mehrmals verschoben werden musste, mit rund 60 Teilnehmenden in den Räumlichkeiten der Giesserei Oerlikon statt. Den Vormittag gestaltete Frau Dr. Elisabeth Grünewald, die uns die Forschungsergebnisse ihrer Studie zum Thema «Faule Jungs und strebsame Mädchen?» vorstellte und zur Diskussion anregte. Am Nachmittag gab Lu Decurtins, Fachmann der Jungen- und Männerberatung, Einblicke in seine Arbeit und spannende Hinweise für den Umgang mit Geschlechterrollen im Beratungskontext. Zum Abschluss des Tages referierte Dr. Magrit Stamm, indem sie ihre interessanten Ergebnisse zur Forschung von Vater-Kind- sowie Mutter-Kind-Bindung präsentierte.

Weiter startete 2021 wie bereits erwähnt auch die neuen **Abend-Zyklusveranstaltungen** zum Thema «**Diagnostik**», welche insgesamt aus fünf Abendreferaten zu den häufigsten Störungsbildern des Kindes- und

Jugendalters mit anschliessendem Apéro besteht und von der Referentin Dr. phil. Irina Kammerer als Fortbildungsreihe gestaltet wurde. Diese ist ausschliesslich für ZüPP- und VSKZ-Mitglieder zugänglich. Während im Oktober die Einführung ins Multiaxiale Klassifikationsschema mit gut 50 Teilnehmenden stattfand, wurde in der Novemberveranstaltung das Diagnostizieren von Angststörungen thematisiert. Nach den lehrreichen knapp zweistündigen Fachvorträgen blieb beim Apéro Zeit für den gemütlichen Austausch unter Berufskolleg(inn)en.

Zusätzlich begann 2021 auch das neue Angebot der **Gruppensupervision** für VSKZ Mitglieder. An fünf Terminen wurden im letzten Jahr Supervisionen für interessierte Mitglieder in unterschiedlicher Zusammensetzung angeboten. Die Gruppensupervision bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, individuelle Fragen aus der schulp-psychologischen Arbeit einzubringen, Fälle gemeinsam zu betrachten und Lösungsansätze dazu zu entwickeln. Auch persönliche Themen konnten eingebracht werden. Unter der Leitung von Yvonne Fuchs, einer erfahrenen Schulpsychologin und Supervisorin der VSKZ, wurden den verschiedenen Ideen und Fragen viel Raum gelassen. Oft wurde die Technik des «Reflecting Teams» angewendet, bei der es darum geht, verschiedene Hypothesen und Lösungsansätze zu sammeln. Durch das Zusammenkommen verschiedener Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus diversen schulp-psychologischen Diensten wurden Ideen, Erfahrungen und Perspektiven zusammengetragen und die Beteiligten konnten von diesem grossen, vielfältigen Fachwissen aller Anwesenden profitieren. Durch diesen Austausch wurde auch eine gemeinsame Haltung von schulp-psychologischer Arbeit im Kanton Zürich gefördert und die Teilnehmenden wurden in Bezug auf ihre individuelle Arbeit bestärkt. Die Teilnehmenden der Anlässe 2021 schätzten vor allem die sehr wertschätzende Atmosphäre, den grossen Wissenstransfer unter den Anwesenden und das Erhalten von neuen, inspirierenden Ideen für ihre tägliche schulp-psychologische Arbeit. Die Termine und Anmelde-möglichkeiten fürs 2022 sind erneut auf der Homepage zu finden.

**Verzichtet** wurde 2021 dafür auf das ursprünglich jährlich geplante **Vernetzungstreffen**, einerseits aufgrund der coronabedingt erschwerten Planungsbedingungen, andererseits aber auch aufgrund des bereits reichhaltigen Fortbildungsangebots, welches in diesem letzten Jahr bereits zustande kam. Ebenso konnte das **Hospitationsprojekt mit dem Kinderspital Zürich** auch 2021 coronabedingt noch nicht weitergeführt werden. Das Angebot soll aber so bald wie möglich wieder starten.

Da der Vorstand der VSKZ die Fortbildung weiterhin als Schwerpunktthema für 2022/23 gewählt hat, werden auch im kommenden Jahr wieder verschiedene Veranstaltungen angeboten.

## Medien und Publikationen

Im April 2021 erschien ein Interview von SLK-SPD-Präsident Matthias Obrist und VSKZ-Co-Präsidentin Marijana Minger im **Magazin des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands ZLV** zum Thema «Corona und deren Folgen für die psychische Verfassung der Schülerinnen und Schüler». Am 11. Oktober 2021 wurde Marijana Minger bei **Tele Z** zum Thema «Kanton Zürich: Lange Wartezeiten für Jugendliche mit psychischen Schwierigkeiten» interviewt.

Im September 2021 absolvierten Monika Kast Perry und Marijana Minger zusammen mit dem ZüPP-Vorstand ein **Medientraining** an der MAZ in Luzern. Ziel war es, die Auftrittskompetenz der Teilnehmenden zu optimieren, v.a. im Umgang mit Medienvertreter(inn)en. Die Teilnehmenden haben erfahren, was sie bei ihrem Auftritt vor Publikum und in den Medien beachten müssen.

## Finanzen

Das Finanzjahr 2021 der VSKZ schliesst mit einem Überschuss von 6'169.50 Franken ab, nachdem es 2020 einen Verlust von 7'233.70 Franken aufwies. Das Vereinsvermögen beträgt damit per 31.12.2021 gut 55'000 Franken. Somit ist die VSKZ auch für das nächste Jahr nicht auf den Sockelbeitrag durch den ZüPP angewiesen. Aufgrund der coronabedingten Verschiebung der VSKZ-Fortbildung und der ASS-Fortbildungsreihe waren die Einnahmen im 2021 einiges höher als in einem regulären Jahr.

## Schwerpunkte im Sektionsjahr 2022/23

Für das kommende Sektionsjahr 2022/23 hat sich der VSKZ-Vorstand die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

- Weiterführung des bestehenden vielfältigen Fortbildungsangebots mit Abendveranstaltungen, Gruppensupervision, Vernetzungstreffen, Hospitationsprojekt und ganztägiger Fortbildung.
- Einsetzen für eine ausreichende psychotherapeutische Grundversorgung im Kinder- und Jugendbereich.
- Fortführung der Auseinandersetzung mit dem Thema «Schulentwicklung im Kanton Zürich» mit Bezug zum ME flex und in Zusammenarbeit mit relevanten Vernetzungspartner(inne)n.
- Verbesserung der Kommunikationsstrategie (bspw. LinkedIn) in Zusammenarbeit mit dem ZüPP.
- Weiterführung der Mitgliedergewinnung durch aktives Werben potenzieller Neumitglieder.

Küsnacht, Februar 2022

Für den VSKZ-Vorstand  
Bigna Bernet, Co-Präsidentin